

Aart De Geus

Pressegespräch „Vorstellung des Jahresberichtes 2013“

Dienstag, 29. April 2014 um 11.00 Uhr

Bertelsmann Stiftung, Raum K 1

– es gilt das gesprochene Wort –

Willkommen zur Jahrespressekonferenz der Bertelsmann Stiftung.

Wir – der Vorstand der Stiftung – möchten Ihnen heute einen Einblick in die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit geben; sowie auch einen Ausblick auf die Projekte und Veranstaltungen, die in der nächsten Zukunft auf unserer Agenda stehen. Wir möchten uns dabei auf einige Highlights konzentrieren, damit anschließend Raum bleibt für Ihre Fragen.

Zunächst aber vielen Dank für Ihr Interesse und Ihr Kommen.

Ich möchte mich heute zunächst beschränken auf Europa und ein weiteres zentrales Thema: die Herausforderungen der Nachhaltigkeit. Ich beginne mit unserer Arbeit zu Europa.

Übermorgen vor zehn Jahren, am 1. Mai 2004, hat die EU zahlreiche neue Staaten in die Gemeinschaft aufgenommen. Im Rahmen dieser EU-Osterweiterung wurden damals kritische Fragen gestellt: Mit welchen Folgen muss man rechnen, wenn die EU plötzlich an Russlands Westgrenze stößt? Wie soll die EU mit Beitrittsforderungen weiterer Staaten, etwa aus der ehemaligen Sowjetunion, umgehen?

Heute dominieren diese Fragen das öffentliche Bewusstsein und sind aktueller denn je. Mit den neuesten Entwicklungen in der Ukraine ist an Europas Außengrenze ein Krisenherd akut geworden. Und auch in Europas südlicher Nachbarschaft brodelt es seit Beginn der Arabischen Revolution.

Mit unserem Projekt „Europa verbinden“ haben wir seit 1. Januar 2014 das Ziel gesetzt, bei unseren Nachbarn Demokratie und Wirtschaft / Beschäftigung zu fördern und uns mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren zu verbinden. Mit Instrumenten wie dem Bertelsmann Transformations Index liefern wir die Evidenz, die in dieser Debatte so sehr gebraucht wird. Was die Europäische Union selbst betrifft, so sind wir zwar derzeit Zeuge einer ersten Erholungsphase seit Beginn der Euro-Krise, dennoch sind die Schieflagen noch unübersehbar: hohe Arbeitslosigkeit in Europas Süden, vor allem unter der jungen Generation, soziale Spannungen, ein Vertrauensverlust in die gemeinsame Währung, in die demokratische Kontrolle und die Funktionsfähigkeit der EU-Institutionen. Dies prägt die Wahrnehmung vieler Bürgerinnen und Bürger am Vorabend der Europawahlen.

Die Bertelsmann Stiftung möchte einen Beitrag zur Bekämpfung dieser Schieflagen in Governance, Wirtschaft und Soziales leisten. Europa ist uns ein Herzensanliegen. Wir werden der sozialen Lage in Europa in Zukunft noch mehr Aufmerksamkeit widmen. Für den Sommer bereiten wir die Erstveröffentlichung eines sozialen Gerechtigkeitsindex vor. Und im halbjährigen Turnus werden wir dann für die europäischen Experten und Entscheider vor jedem EU-Gipfel im Frühjahr und Herbst aus diesen Berichten eigene Analysen mit Empfehlungen veröffentlichen.

Es ist nicht zuletzt Aufgabe künftiger Generationen, Europa weiter zu entwickeln. Um besser zu verstehen, was junge Menschen über Europa denken, unterhalten wir seit 15 Jahren die Sommer Akademie Europa. Jährlich bringen wir gemeinsam mit der Heinz-Nixdorf-Stiftung junge Führungskräfte an wechselnden Orten zu einem Lernforum zusammen. Wir werden diese Sommerakademie ab diesem Jahr in Ostwestfalen als Young Leaders for Europe durchführen, jeweils in Paderborn starten und dabei auch internationale Teilnehmer zulassen. Somit öffnen wir Ostwestfalen auf diesem Weg noch ein Stückchen weiter für Europa – und wir bringen Europa und die Welt auch hierher nach Ostwestfalen.

Durch die Globalisierung und Modernisierung unserer Welt erleben wir einerseits ein ungeheures wirtschaftliches Wachstum und neuen Wohlstand in vielen Bereichen. Andererseits müssen wir erkennen, dass sich die Schere weiter öffnet, zwischen denen, die davon profitieren, und den Verlierern dieser Entwicklung.

Und damit komme ich abschließend zu meinem zweiten Schwerpunkt, dem Thema „Nachhaltigkeit“. Zu den größten Herausforderungen, denen wir uns gegenwärtig in Deutschland und Europa gegenüber sehen, gehören neben der Frage der sozialen Ungleichheit auch der demographische Wandel und die Bedrohung der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Jahr 2013 haben wir unseren Reinhard Mohn Preis verliehen an Kofi Annan. Vorher hatten wir uns weltweit umgesehen nach „winning strategies for a sustainable future“. Unser Konzept, um diesen Herausforderungen zu begegnen, heißt: Inklusives Wachstum. Ein Wachstum also, das sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltig ist. Wir gehen dabei sogar noch weiter und sagen: Mehr soziale Gerechtigkeit schafft gleichzeitig auch mehr Wachstum und Wohlstand. In dieser Grundannahme werden wir jetzt ganz aktuell auch international bestätigt; durch eine Studie des Internationalen Währungsfonds über soziale Ungleichheit, Umverteilung und Wirtschaftswachstum. Noch im Jahr 2014 wollen wir anfangen, ein Konzept für inklusives Wachstum auszuarbeiten und umzusetzen für Deutschland.

In der Bertelsmann Stiftung arbeiten wir für ein Wirtschaftswachstum, das allen Teilen einer Gesellschaft und, im globalen Maßstab, auch allen Menschen bessere Lebenschancen eröffnet: Mit mehr Teilhabe an gemeinsamen Gütern wie Wohlstand, Bildung, Gesundheit sowie mit größerer politischer Beteiligung.

Diese Grundannahme, die bereits Reinhard Mohn formuliert hat, wird die Arbeit der Bertelsmann Stiftung in den kommenden Jahren wesentlich bestimmen.